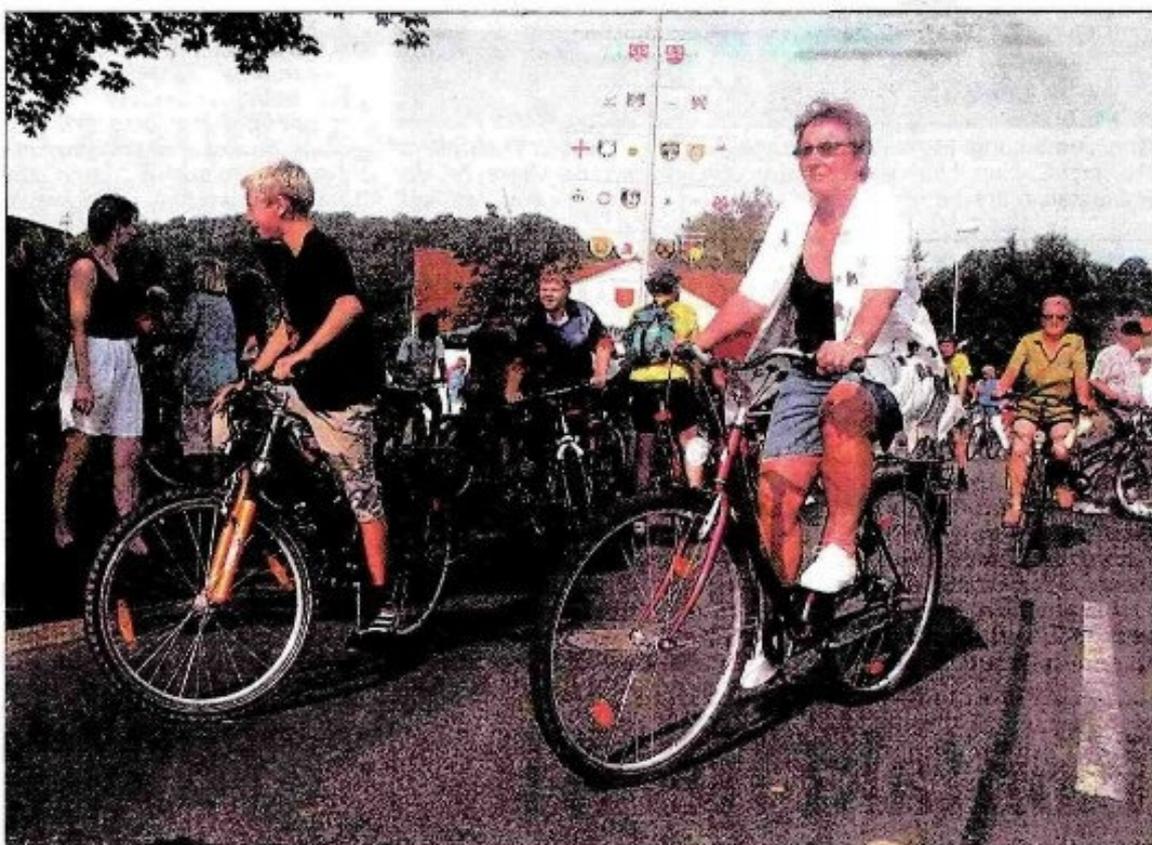


Natur erleben auf dem Fahrradsattel

Die Gemeinden Staufenberg, Nieste und Niestetal veranstalteten zum fünften Mal eine Radtour

STAUFENBERG / NIESTE. „Wir sind leidenschaftliche Radler“, sagt Elke Humburg. Zusammen mit einigen Freundinnen geht sie an den Start des fünften Fahrradtages. Denn: „In der Gruppe ist es immer lustiger.“

Die Radtour stand unter dem Motto „Radel mal im Niestetal“ und führte die Fahrrad-Freunde durch die Gemeinden Staufenberg, Nieste und Niestetal. Die stellvertretende Bürgermeisterin von Staufenberg, Ruth Tischer, dankte allen Hilfsdiensten und der Polizei für ihre Unterstützung. Auch strich sie heraus, dass die Fahrradtour bereits zum fünften Mal stattfand, „bei fast immer gutem Wetter“. Von den Bürgern erwartete sie, dass die 8,5 Kilometer lange



8,5 Kilometer auf heißem Asphalt: Bis in die Abendstunden waren die Radsportanhänger in den Gemeinden Staufenberg, Nieste und Niestetal unterwegs.

FOTOS: LEHMANN

Besuch beim Dorf- und Heimatfest

Strecke „mindestens dreimal rauf und runter gefahren wird“, selbst habe sie leider kein Fahrrad, so Tischer. In Nieste fand am selben Tag das sechste Dorf- und Heimatfest statt. Es biete den Radfreunden eine „willkommene Abwechslung“, ergänzte Tischer.

Für Radler Udo Kosch ist klar, er möchte die „schöne Na-

tur genießen“, wichtig sei ihm das „Gemütliche“ bei einer sol-

chen Rundfahrt durch kleinere Ortschaften. Zudem treffe er Leute, die er seit längerem nicht gesehen habe. Den ganzen Tag möchte er auf dem Sattel sitzen, einige Pausen sind jedoch eingeplant, „das gehört schließlich dazu“, betont Kosch.

Auch Hans-Werner Heck dreht mit seiner Frau, seinem Sohn und einigen Nachbarn seine Runden. Zwischendurch wollen sie „einen Happen essen“. Dazu hatten sie an vielen Verpflegungsständen in den Ortschaften die Möglichkeit.

Auch ein Stand des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs säumte die Radstrecke. Zudem freuten sich die Restaurants auf Stippvisiten von den Radlern.

Viele Familien waren unterwegs auf der Strecke, egal ob auf dem Stadtrad, dem Sportfahrrad oder auf Inlinern. Um einem Sonnenstich vorzubeugen, fuhren viele Starter mit Kopfbedeckungen.

Der „geistige Vater“ der Veranstaltung, Alfons Fiebach, erhofft sich für die Zukunft, dass sich die Gemeinde Niestetal noch mehr einbringt. „Wünschenswert wäre ein Start in Sandershausen“, so Fiebach. Die Radtour werde schon jetzt von der Bevölkerung in Niestetal sehr gut angenommen.

Am Vormittag fand in Uschlag ein Gottesdienst vor der Kirche statt. Auf Bänken hatten sich zahlreiche Fahrrad-Freunde versammelt, der „Radler-Gottesdienst“ wurde von Mark Trebing abgehalten.

Der Start der Radstrecke lag in Niestetal-Heiligenrode, das Ziel in dem kleinen Ort Nieste. Die Tour ging zudem durch die angrenzenden Dörfer Uschlag und Dahlheim. Die Strecke blieb entlang der Hauptstraße zwischen den Ortschaften und innerorts bis in die frühen Abendstunden für den Pkw-Verkehr gesperrt. (PAL)



Gingen als Gruppe an den Start: Elke Humburg, Ortrud Umbach (von links) und weitere Radsport-Freunde aus Dahlheim.